

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Schemot (2. Buch Moses), 25:1 - 27:19

שמות כה, א - כז, יט

Haftara: Melachim (Könige), I, 5:26-6:13

מלכים א' ה, כו-ו, יג

Inhalt der Toralesung

☆ *Gaben für das Heiligtum* (25:1-9)

G"tt beauftragt Mosche, von allen freiwilligen Spendern Materialien für ein Heiligtum und die zugehörigen Geräte einzusammeln. Durch diese „Wohnung“ (*Mischkan*) will G"tt im Volk Israel gegenwärtig sein.

☆ *Die goldenen Geräte* (25:10-40)

Für die Bundestafeln, die Mosche erhalten wird, sollen eine hölzerne, mit Gold überzogene Lade und ein goldener Deckel mit zwei einander zugewandten *Cheruwim* angefertigt werden. Für die Schaubrote ist ein Tisch mit Goldüberzug vorgesehen. Die *Menora* – ein Leuchter mit sieben Armen, die mit Kelchen, Knäufen und Blumen verziert sind – muss aus einem einzigen Stück Gold getrieben werden, entsprechend der Form, die Mosche am Sinaj gezeigt wurde.

☆ *Das Zelt* (26:1-37)

Das *Mischkan* ist ein Zelt, dessen Dach aus mehreren Schichten besteht: Die erste wird aus Leinen und dreierlei farbiger Wolle gewebt, die zweite aus Ziegenhaar; zuoberst liegen Felle. Als Wände dienen Holzplanken mit silbernen Sockeln. Innerhalb des Zeltes soll ein ebenfalls aus Leinen und Wolle gewebter Vorhang, der *Parochet*, das Allerheiligste mit der Bundeslade von dem Heiligtum mit dem Tisch und der *Menora* abtrennen.

☆ *Der Vorhof* (27:1-19)

Der Opferaltar soll aus Holzbrettern gebaut und mit Kupfer überzogen werden. Er steht in einem Hof mit einer Fläche von fünfzig mal hundert Ellen, der durch leinene Vorhänge abgegrenzt ist; der Vorhang am Eingangstor im Osten soll wiederum eine Mischung aus Leinen und farbiger Wolle enthalten.

Inhalt der Haftaralesung

König Schelomo schliesst einen Bund mit Chiram, dem König von Tyros, der ihm Zedern und Zypressen aus dem Libanon für den Tempel in Jerusalem angeboten hat, und verpflichtet 30'000 Juden zu Holzfäller- und Transportarbeiten; Tausende von Fremden werden unter Schelomos Aufsehern in Steinbrüchen und als Lastträger beschäftigt. 480 Jahre nach dem Auszug aus Ägypten, im vierten Jahr seiner Regierung beginnt der König mit dem Bau des Tempels, der ohne die Vorhalle etwa 30 Meter lang, 10 Meter breit und 15 Meter hoch ist und Fenster sowie Umgänge auf drei Etagen hat. Für die Wände werden ganze Steine aus dem Steinbruch benutzt, wobei keine metallenen Geräte eingesetzt werden; die Decken bestehen aus Holz. Nach der Vollendung des Baus versichert G'tt Schelomo, dass Er unter dem Volk Israel „wohnen“ und es nicht verlassen werde, sofern der König Seine Gebote halte.

Unser Wochenabschnitt Truma erzählt über den Aufbau von Mischkan (Stiftzelt). Unter anderem erklärt G'tt Mosche wie der Aron hakodesch (die Bundeslade) aufgebaut werden soll. Aron hakodesch ist der wichtigste „Gegenstand“ im Tempel, weil sich in seinem Innerem die Gesetzestafeln befanden, die in sich ganze Tora symbolisierten. Die Bundeslade bestand aus drei Schichten: innen und außen war er mit Gold überzogen, und zwischen diesen Schichten befand sich ein Schicht aus Holz. Über dem Aron war ein goldener Deckel mit zwei Cherubim, die mit dem Deckel eine Einheit bildeten. Gerade diesem Detail möchten wir unsere Aufmerksamkeit schenken. R. Hirsch schreibt in seinem Kommentar zu diesem Abschnitt, dass die Bundeslade die Aufgabe hat, das Erfüllen des G'ttlichen Gesetzes mit goldreiner Festigkeit zu sichern, die fähig ist das Böse zu überwinden; und gleichzeitig die Aufdeckung des Guten. Das Wort „Kaporet“ (Deckel) bedeutet im Hebräischen etwas zu bedecken, schützen oder bewahren; deshalb ist es hier ein Symbol für die Bewahrung dieser Aufgabe- das Erfüllen des Gesetzes. Die Cherubim, dessen Gesichter nach unten, Richtung Deckel gerichtet sind, und ihre Flügel über die Bundeslade ausgebreitet haben, beschützen einerseits den Deckel und andererseits richten sie ihre Gedanken zu ihm. Diese „Eigenschaften“ der Cherubim entsprechen den Hauptaufgaben unserer Weisen, nämlich die Tora zu beschützen und sich ihrem Studium zu widmen. Hier sehen wir, dass G'tt den Weisen ihre Aufgabe zeigt, einen „Zaun“ um die Tora aufzustellen, d.h. mit Hilfe der rabbinischen Bestimmungen, die dem Geiste der Tora vollkommen entsprechen, das Gesetz vor der Übertretung zu bewahren. In diesem Sinne wird jetzt klar, was die „goldreine Festigkeit“ ist, die das Böse, nämlich den Verstoß gegen G'ttes Wort, überwindet. Die „Aufdeckung des Guten“ ist dann die Erfüllung der Gebote, die zur „Dewekut“ (Nähe zu G'tt) führt, was gerade das absolute Wohl ist. Ferner wollen wir die Wichtigkeit des Deckels und der Cherubim erklären. Die Tora sagt dazu folgendes: „Und Ich werde mich dort zu dir verfügen und mit dir reden, herab von dem Deckel, zwischen den beiden Cherubim hervor, die auf der Lade des Zeugnisses sind“

(Schmot 25:22). Cherubim (Raschi erklärt: sie hatten das Angesicht eines Kindes) besitzen eine sehr hohe Stufe der Heiligkeit, denn gerade diesen Ort hat G'tt ausgewählt, um sich dort dem Volk Israel zu offenbaren; an diesem Ort waltet die Schechina (G'ttes Gegenwart). In unserer Parascha wird, wie gesagt eine genaue Beschreibung der Cherubim gegeben (Schmot 25:18-20). Sie standen an beiden Enden des Deckels, und sie waren einander zugewandt. Dabei waren ihre Flügel über die Lade ausgebreitet, als ob sie einander umarmten und ihre Gesichter waren gegen den Deckel gerichtet. Alle diese Details sind wichtig für das Verständnis ihrer Rolle im Tempel. Unsere Weisen sagen, dass Cherubim ein Symbol für G'tt und für das jüdische Volk sind. Die Verbindung zwischen ihnen erfolgt durch Aron hakodesch, der wiederum ein Symbol für die Tora ist. Das zeigt uns, dass wir das Ziel unserer Bestimmung, mit G'tt eine Einheit zu bilden, durch die Tora erreichen. Darin bestand die Aufgabe des Mischkans - das jüdische Volk mit dem Schöpfer zu verbinden. Diese Verbindung erfolgte im Allerheiligsten, „zwischen den Cherubim“ - am heiligstem Ort des Tempels. Auf die Einigkeit der Tora, Volkes Israel und G'tt deutet der Aufbau des Deckels, der mit beiden Figuren eine Einheit bildete.

Über die Heiligkeit der Cherubim wird im Talmud gesagt (Traktat Baba Batra 99a): „Wenn die Isrealiten den Willen G'ttes folgten, umarmten sich die Cherubim, wenn sie aber den Willen G'ttes nicht taten, so wendeten die Cherubim ihre Gesichter von einander ab“. Daraus sehen wir, dass die Cherubim, G'ttes Liebe zu seinem Volk symbolisieren: Wenn das jüdische Volk die Gesetze der Tora befolgt, kommen sie näher zu Hashem, der sie „umarmt“, wenn das jüdische Volk jedoch von diesem Weg abschweift, wendet sich G'tt ab. Man kann die Beziehung des jüdischen Volkes zu G'tt ebenfalls in einem etwas anderen Kontext untersuchen: Was meinen eigentlich unsere Weisen, wenn sie „G'ttes Willen folgen“ sagen und weshalb wurden gerade diese Worte gewählt, denn man könnte ja sagen „die Gesetze der Tora erfüllen“? Die Formulierung: „die Gesetze der Tora erfüllen“, meint buchstäblich alle Gesetze, die der Ewige in der Tora befiehlt, ausführen. Dagegen sagt die Formulierung „G'ttes Willen folgen“, dass wir Hashems Wille sogar dann folgen wollen, wenn er nicht durch die Gesetze ausgedrückt ist. Diese Beiden Kategorien entsprechen den zwei möglichen Wegen Hashem zu dienen: Avoda me Jira (Dienst aus Furcht) und Avoda me Ahava (Dienst aus Liebe). Derjenige, der aus Furchtgründen Hashem dient, ähnelt einen Sklaven, der nur die Befehle des Herren erfüllt. Derjenige, der aus Liebe Hashems Weg geht, erfüllt Hashems Wille in jeglicher Weise und will die Nähe zu Ihm. Deshalb, wenn das jüdische Volk den Willen G'ttes verwirklicht, also dies aus Liebe tut, umarmen sich die Cherubim, wobei sie die Liebe G'ttes zu seinem Volk zeigen.

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>

Erklärungen auf Seiten 2 und 3 mit freundlicher Genehmigung des „Beit Midrasch D'Berlin – a tora education and outreach center“ (www.yeshiva.de) - unterstützt durch „Roland S. Lauder Foundation“.

Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael: Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אֲחִינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֹנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בֵּיבְשָׁה,
הַמְּקוֹם יִרְחַם עֲלֵיהֶם וְיִוְצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעֶבֶד לְגִאֲלָהּ,
הַשָּׂתָא בְּעִגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (12. Februar):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt 17:52
Maariw 18:32

Wochentags:

Morgens: Sonntag (13. Februar) 07:45
Montag bis Freitag (14. und 18. Februar) 06:45
Abends: Sonntag bis Donnerstag (13.-17. Februar) 17:30

Schabbat Tetzawe (18./19. Februar):

Eingang (Mincha & Maariw) 17:45
Schacharit 08:30